

PROBASKET KOMPETENZZENTREN BASKETBALL

<https://www.bb4ag.com>

Nr. 2/September 2022



Gute Ergebnisse der ProBasket-Auswahlen bei den Schweizer Meisterschaften

(4. bis 6. Juni 2022): U12 Herren 3. Rang, U14 Herren 4. Rang, U14 Mädchen 7. Rang. Coaches der Kompetenzzentren-Teams waren Claudia Ene + Assistent Sönmez Öztürk, KomPetenzZentrum Nordost (Jungs U12), Zoran Popovic + Assistent Bruno Kunz, KPZ Zentralschweiz (Jungs U14) und Velko Evgenievski + Assistent Christian Kohn, KPZ Aargau (Mädchen: U14). Teilnehmer waren Teams der Verbände Nordwestschweiz, Bern, Freiburg, Genf, Neuenburg, ProBasket, Waadt, Tessin. Gespielt wurde in den Hallen Wissacher/Regensdorf, Leutschenbach/Zürich sowie Tägerhard/Wettingen. Probasket war gegenüber Swiss Basketball für die Durchführung verantwortlich. Die Organisation bezüglich Verpflegung und Nächtigung hatten die Vereine Basketball Regensdorf, BadenBasket und BC Divac übernommen.

Lektion in Fair Play



Unsere Basketball-Kompetenzzentren fokussieren sich auf die technische, taktische und charakterliche Weiterbildung von Kindern und Jugendlichen bis zu 14 Jahren. Dafür halten wir ein Bündel von Unterstützungsmöglichkeiten bereit.

Da wir im Frühjahr in der Primarschule Romanshorn ein Basketball-Modul an den Unterricht anpassen konnten, möchte ich mich diesmal auf das Zustandekommen von Kooperationen mit Schulen konzentrieren.

Ein Mail oder Telefonanruf genügt, um sich von uns mit altersgerechten Unterlagen versorgen zu lassen. Auf die gleiche unkomplizierte Weise lassen sich Trainings organisieren, die sich für die Vermittlung konkreter Unterrichtsziele eignen. In Romanshorn z.B. hatten sich die Schüler durch „Learning by Doing“ mit dem Thema „Fair Play“ auseinandergesetzt und dabei für sie überraschende Querverbindungen gefunden zu Themen wie „Toleranz“, „Natur- und Umweltschutz“, „Solidarität“ und „Gute Umgangsformen“.

Dieses Beispiel verdeutlicht: Wir vom Basketballverband haben uns nicht nur zum Ziel gesetzt, uns leistungsmässig ständig zu verbessern, sondern begreifen Basketball auch als Instrument, unsere Kulturwerte zu leben. Gemäss unserem Leitbild: „Wir achten und akzeptieren einander, leben Fair Play“.

Mit sportlichen Grüßen

Daniel Frey, Coaches & Education Manager SwissBasket/ProBasket

Schul-Projektstage „Fair Play“ in Romanshorn

Wir sollen immer fair sein. Ist das überhaupt möglich? Was bedeutet „fair“ handeln? Nicht zuletzt im Sport sollte Fairness selbstverständlich sein.

In der Primarschule Romanshorn wurden diesem Thema am 9. und 10. Mai zwei von drei „Projekttagen“ gewidmet. Der Fokus lag nicht beim Gewinnen, sondern bei Fairness und Teamgeist; die anderen Lektionen hatten verwandte Themen zum Inhalt: Solidarität, Toleranz, Konfliktbewältigung und Rücksichtnahme auf den Schutz der Umwelt.

Es beteiligten sich alle neun Klassen mit insgesamt 160 Schülern. Sie hatten je eine Doppellektion „Basketball“. Mit dabei waren auch die acht ukrainischen Flüchtlingskinder einer altersdurchmischten Klasse. Als Übungsleiter hatte die Kompetenzzentrums-Leitung zwei Trainer von Basketball Regensdorf organisiert: Stefan Fekete und Edina Popara.

Trainer Istvan „Stefan“ Fekete: Grundschule kann Spass machen

Stefan, Jahrgang 1986, ist ein erfahrener Basketballer: Er begann mit neun Jahren beim international renommierten Verein KK Novisad (Serbien, heute NIS Vojvodina),

kam später in die Basketballschule von Sportske Vojvodina (ebenfalls international sehr erfolgreich) und spielte in der Folge als Profi – zumeist als Playmaker – in Serbien, Bosnien, Ungarn, Deutschland und Winterthur (2015/16 Nati A; 20/21. 1. Liga National bis zum Corona Abbruch des Meisterschaftsbetriebes). Seit 2022 ist er Nachwuchstrainer bei Basketball Regensdorf.

Stefan hat seit dem Jahr 2021 ein J+S-Leiter-Diplom. Erfahrung als Trainer sammelte er bei Sommer-Camps in verschiedenen Ländern Ostmitteleuropas und im Nahen Osten. Die Primarschul-Kids in Romanshorn begeisterte er mit interessanten Ballhandling-Übungen. Dass er mit Primarschülern arbeitete, von denen die meisten keine Basketballerfahrung haben, fand er spannend und er versichert, dass „so etwas grossen Spass macht“. Dafür legte er sich ein zielgruppengerechtes Programm zurecht. Und er ist vom Nutzen derartiger Veranstaltungen überzeugt: Der Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad von Basketball könne dadurch in der Schweiz und vor allem auch in kleineren Gemeinden gefördert werden.

Trainerin Edina Popara: Ein Herz für Kinder

Edina Popara, ebenfalls von Basketball Regensdorf, beeindruckte, wie schnell sie

die Zuneigung und Aufmerksamkeit der Romanshorer Schulkinder bekam. Sie hatte vor allem Gruppen-Wettspiele im Programm.

Edina stammt aus Sarajewo/Bosnien. Sie emigrierte im Alter von 25 Jahren wegen des Bosnien-Krieges in die USA, heiratete dort einen Schweizer und zog mit ihm 2006 nach Zürich. Edina ist Mutter von zwei Teenagerinnen, (die ebenfalls Basketball in Regensdorf spielen), absolvierte vor fünf Jahren den J+S-Leiterkurs und ist Trainerin bei Basketball Regensdorf für U12, U14 und U16. In den 80er- und 90er Jahren spielte sie insgesamt zehn Jahre lang für KK Bosna in der obersten bosnischen Basketballliga.

Edina ist mindestens fünf Tage in der Woche in der Basketball-Halle. Dazu kommen – abgesehen von den Meisterschaftsspielen – noch Trainer-Einsätze bei Basketball-Veranstaltungen des Sportamtes Zürich wie Ferienkurse und Sommercamps.

Vom Ablauf waren auch die Lehrpersonen begeistert: Philipp Frömmrich, Mittelstufe (6. Klasse) sah das Ziel von Fairplay, welches sich die Kinder im Spiel selbst erarbeiteten, als sehr gut erreicht. Und Jana Ruoff, Mittelstufe (4. Klasse) brachte ihre Eindrücke mit zwei Worten auf den Punkt: „Einfach genial!“



Kompetenzzentrum als Motivator



Der Basketball Verein Korać¹ (Zürich) wurde 1993 gegründet. Ziel war, sich mit Landsleuten aus dem ehemaligen Jugoslawien zu treffen und deren Integration in die

Zürcher Gesellschaft durch die Pflege der gemeinsamen sportlichen Interessen zu erleichtern. Beides ist gelungen. Der BC Korać hat sich mittlerweile vor allem als Verein mit einer sehr nachhaltigen Jugendarbeit etabliert².

Dass Bratislav „Brati“ Cvetković³ Präsident wurde, bezeichnet er als Zufall: „Ich habe selbst nie in einem Verein Basketball gespielt. Aber ich spielte oft mit Freunden. 2016 wollte mein älterer Sohn Nikola – er war damals 6 Jahre alt – ins Basketball-Training. Ich begleitete ihn jedes Mal. Sein erster Trainer war ein junger Mann, welcher aber nicht viel Erfahrung und daher Mühe hatte, die Gruppe unter Kontrolle zu halten. Da ich zehn Jahre Fussballtrainer von Kindern und Jugendlichen war, bot ich ihm meine Hilfe an. So wurde ich

Assistenz-Coach der damaligen U11. Zu Beginn hatten wir acht Jungs, 18 Monate später waren es 35 Kinder.

Seit 2018 ist Bratislav im Vereinsvorstand. Zu Beginn als Kassier, seit einem Jahr als Präsident.“

Training auf hohem Niveau

Spieler ins Kompetenz-Zentrum (Zürich-Nordost) zu entsenden, hat aus Bratislav Sicht mehrere Vorteile. Sie bekämen nicht nur zusätzliche Trainingseinheiten, sondern auch Trainings auf einem hohen Niveau, weil ausschliesslich fortgeschrittene Spieler teilnehmen.

„Ich kann vor allem die Trainings von der U12-Auswahl gut beurteilen. Mein Sohn schwärmt jedes Mal davon, wenn er heimkommt. Die Kinder haben ein abwechslungsreiches Training. Sie können ihr Potenzial ausschöpfen und lernen viel neues. Das Trainerteam mit Cheftrainerin Claudia Ene Croitoru an der Spitze hat eine klare Linie, nicht zuletzt wenn es um Disziplin geht. Dass die Trainingssprache Englisch ist, hält er für einen positiven Zusatzeffekt. „Mich hat es auch beeindruckt, wie die Kinder zu einer eingeschworenen Truppe wurden. Man merkt kaum, dass sie aus verschiedenen Vereinen kommen.“



Abwerbung nehmen wir in Kauf

Zum Thema „Abwerbung“ hat Bratislav eine ziemlich nüchterne Einstellung: „Den Preis, dass der eine oder andere Spieler den Verein wechselt, nehmen wir in Kauf. Für mich ist es normal, dass die Ambitionen gerade bei talentierten Kindern steigen und sie sich schon im jungen Alter neue Herausforderungen suchen.“

„Wir brauchen engagierte Eltern, Aktive und Ehemalige!“

Zum Schluss möchte Bratislav noch diesen Appell loswerden: „Ich möchte die Gelegenheit nutzen einen Aufruf zu machen. Und zwar sowohl an die Eltern als auch an (Ex-)Mitglieder aller Vereine, sich mehr für den Verein zu engagieren. „Natürlich hat es Leute, welche den Verein oder die Trainings führen, aber es gibt immer eine Aufgabe, welche delegiert werden kann. Es macht sehr viel Arbeit, einen Verein zu führen. Das ist nicht so schlimm, wenn die Aufgaben aufgeteilt werden können. Auch hoffe ich, dass sich mehr Kinder und Jugendliche für das Schiedsrichteramt begeistern lassen. Ich war eine Zeit lang Schiedsrichter im Fussball. Das war eine gute Erfahrung und förderlich für die Charakterbildung.“

Bei allem Engagement will Bratislav nicht auf unbestimmte Zeit ein Funktionärsamt ausüben. „Ich bin seit 22 Jahren in einer ehrenamtlichen Funktion, wobei ich, wie auch jetzt, meist zwei Funktionen innehatte. In spätestens zwei Jahren ist's dann für mich aber fertig. Dann möchte ich nur noch die Spiele meiner Söhne schauen können und meine Freizeit genießen.“

¹Der Vereinsname leitet sich von „Radivoje Korać“ ab. Radivoje Korać gilt als einer der besten Basketballspieler aller Zeiten. Er ist Mitglied der FIBA Hall of Fame, von EuroLeague's 50 Greatest Contributors und der Naismith Memorial Basketball Hall of Fame, der bekanntesten Ruhmeshalle des Basketballs. Radivoje Korać starb 1969 bei einem Autounfall. Radivoje Korać zu Ehren veranstaltete die FIBA den Korać-Cup für Herrenmannschaften, der 1972 bis 2002 ausgespielt wurde.

²BC Korać Zürich: aktuell fünf Teams (MU10, MU12, MU14, HU14, HU16); zusätzlich zwei Mal wöchentlich „Open Gym“ für Erwachsene.

³Vereinspräsident und Coach U10/U12



Glücksgefühl beim Korbleger

Norah Hangartner aus Rudolfstetten, Kanton Aargau, war beim Swiss-Basket-Finalturnier 2022 Kapitän des U14-Mädchen-teams von ProBasket. Sie befasste sich im Alter von sechs Jahren erstmals ernsthaft mit Basketball: Ein Nachbarsbub nahm sie mit zum Traditionsclub Mutschellen. Die Halle war fünf Gehminuten von ihrer Wohnung entfernt. Das war der Anfang einer nun schon sieben Jahre andauernden, tiefen Liebe zu dieser Sportart.

Norah trainierte zunächst mit Jungs. Das ist bei Minis durchaus üblich, bei vielen Vereinen aber ab U14 eine Notlösung. Es gibt zu wenig Mädchen. Doch sie wollte in einer richtigen Mädchenmeisterschaft mitmachen. Auch wenn sie rückblickend findet, dass sie im Training und bei Matches mit den Jungs viel an Härte gegen sich selbst und an Schnelligkeit gewonnen hat.

„Training mit den Besten“

In der Saison 2021/22 wechselte Norah zum BC Alte Kanti Aarau. Dafür nimmt sie drei Mal wöchentlich eine knapp einstündige Bahnfahrt in Kauf. Am Samstag ist sie – ebenfalls in Aarau – zusätzlich beim ProBasket-Training. Das ProBasket-Training schätzt Norah besonders: „Dort sind die Besten der Besten dabei.“

Das Training ist dadurch zwar auch herausfordernder als das Vereinstraining (welches Norah keinesfalls missen möchte), dafür „lernt man mehr“. Sie mutmasst, um den Faktor zwei bis drei. Was heisst: Bei einem einzigen ProBasket-Training hat Norah das Gefühl, so viel dazuzulernen, wie in zwei oder drei normalen Trainingseinheiten. Norah mag im Übrigen straff getaktete Trainingseinheiten. Das gilt für ihre Vereinstrainerinnen – allen voran ihre Cheftrainerin Ellen Straalman – ebenso wie für den Kompetenzzentrums-Trainer Velko Evgenievski.

„Mein Team ist wie eine Familie!“

Dass Norah gerade Basketball so sehr liebt, mag Zufall sein, wie so vieles im Leben: Sie sagt, sie bevorzuge das Spiel in einem Team. Basketball sei ein Teamsport. Sie habe Trainer und Mitspielerinnen und ein Umfeld, welche sie zum Basketballspiel motivierten. „Mein Team ist für mich wie eine kleine Familie, die fest zusammenhält!“



Vater Nick, Norah und Mutter Sabine Hangartner

Die Eltern machen mit

Und: Norah hat vor allem Mama und Papa, die sie ermutigen, den Aufwand von bis zu vier Trainingstagen auf sich zu nehmen: Immerhin wendet sie dafür jedes Mal knapp vier Stunden auf.

„Siegen ist nicht alles“

Der Lohn für all die Mühe? „Das Glücksgefühl, Erfolg zu haben.“ Es muss nicht unbedingt ein Sieg sein. Das hat z.B. das Finals-Spiel am 5. Juni in Tägerhard (AG) gegen die Tessinerinnen gezeigt. Gut gespielt und doch verloren. Aber „es ist einfach schön, einen Korb zu machen.“ Und ein Team zu haben, in dem man sich richtig wohl fühlt.

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Nord-Ostschweizer Basketballverband | ProBasket • Geschäftsführer: Wilhelm Pfeifer • Für den Inhalt verantwortlich: Daniel Frey • Redaktionelle Bearbeitung und Layout: Wolfgang Wagenleitner box3@wirpr.at.

Lebensschule Basketball

Zoran Popovic, Fachlehrer Sport im Schulzentrum Kriens-Kirchbühel, ist eine bekannte Grösse im Schweizer Basketballgeschehen: Er ist Nachwuchstrainer von Swiss Olympic, J+S Basketball-Leiter und -Coach sowie LNA- und FIBA-Coach. Aktuell betreut er gemeinsam mit Cheftrainer Orlando Bär SwissCentral in der Nati-A. Im Vorstand von SwissCentral¹ fungiert er als „Sportchef Nachwuchs“.

Profi-Erfahrung

Zoran, Jahrgang 1973, war bis 2007 selbst Basketballspieler: Begonnen hatte er als 15jähriger in seiner Heimatstadt Niksic, Montenegro. Mit 18 Jahren wurde er Profi und spielte bei montenegrinischen Nationalliga-Mannschaften von Sutjeska Niksic (1. und 2. Nationalliga), Primorje Herger Novi (2. Nationalliga) sowie Borac Banja Luka (1. Nationalliga) und zuletzt, bei den Reuss Rebels (LNA, LNB). Seine bevorzugte Position war Shooting Guard, Positionen 2 und 3.

Als seine wichtigsten Trainerstationen erwähnt Zoran: Reuss Rebels (LNB), Swiss Central Basket (LNA, LNB, U15, U16, U17, U23), U16 Schweizer Nationalmannschaft, Auswahl Team ProBasket, Schulteams, ISZL Team U16 (ISZL für International School of Zug and Luzern). Zum Head-Coach und Trainer des Kompetenzzentrums Zentralschweiz berief ihn Daniel Frey, Coaches- & Education-Manager von SwissBasket, im Jahr 2020.

Engagiert in der Trainerausbildung

Zoran engagiert sich auch stark in der Trainerausbildung. So leitet er unter anderem Technik- und Taktik-Kurse (TETA) von Swiss Basketball, er ist Instruktor bei J+S-Grundausbildungs- und Wiederholungskursen. Zudem betreut er als J+S-Coach Swiss Central Basketball .

Kompetenzzentrum – eine Superidee

Der Wunsch, Trainer in einem Kompetenzzentrum zu sein, verwundert angesichts seines Basketball-Werdeganges nicht:

„Die Idee von ProBasket, die Regionen bei der Jugendarbeit zu unterstützen, begeistert mich. Es ist genau das, was man machen muss, nämlich möglichst früh in den Nachwuchs zu investieren.“

Zoran hat diesbezüglich reichlich Erfahrung. Seine Ziele sind klar: „Kindern, aber auch jungen Trainern den Basketball-Weg zu zeigen.“

Dazu passt auch sein Leitspruch: „Basketball ist die beste Lebensschule.“

¹Swiss Central Basket (SCB) wurde am 20. Mai 2009 als Dachverein und Leistungszentrum für den Basketball in der Zentralschweiz gegründet. Standort ist Luzern. BC Buchrain-Ebikon, Emmen Basket, die Basketballschule Kriens, STV Luzern Basket, TV Reussbühl Basket, Basketballschule Arth-Goldau, Basketballclub Sarnen und LK Zug Basket sind an dem Verein beteiligt. Zoran Popovic gehört zu den Gründungsmitgliedern.



Zoran Popovic coachte am 6. Juni in der Halle Petermoos (Buchs ZH) das U14-Kompetenzzentrums-Team bei den SwissFinals (Best of TFS CSJR).